

EUROPÄISCHES PARLAMENT

DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU DER VOLKSREPUBLIK CHINA

22. INTERPARLAMENTARISCHES TREFFEN EP/CHINA

Brüssel, 11. Oktober 2005

Erste Arbeitssitzung: Wirtschaftliche und soziale Fragen

Thema 1: Handel

- * **Textilhandel EU-China**
- * **Bilaterale Handelsbeziehungen und Öffnung des chinesischen Marktes**
- * **Verhandlungen im Rahmen der WTO**

Dirk STERCKX, Vorsitzender der Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zu China, eröffnet um 9.35 Uhr das 22. Interparlamentarische Treffen zwischen dem Europäischen Parlament und dem Nationalen Volkskongress.

Er heißt die Gäste willkommen und hebt den zunehmenden Stellenwert Chinas in den internationalen Angelegenheiten und die Bedeutung der Handelsbeziehungen und politischen Kontakte zwischen der EU und China hervor. Den Wert der Handelsbeziehungen EU-China im Jahr 2004 beziffert er auf 175 Mrd. EUR und unterstreicht, dass die EU auf eine Entwicklung der strategischen Partnerschaft hoffe, insbesondere in den Bereichen Handel, Währungspolitik, Klimaänderung, Umwelt und Entwicklung. Herr STERCKX betont, obwohl die EU und China in Menschenrechtsfragen noch unterschiedliche Auffassungen hegten, seien doch einige Fortschritte auf diesem Gebiet zu verzeichnen.

Herr WANG, Vorsitzender der chinesischen Delegation, dankt Herrn STERCKX für dessen Begrüßungsworte und schließt sich seinen Äußerungen an. Auch er unterstreicht die Bedeutung, die der Festigung der bilateralen Beziehungen und der Notwendigkeit eines offenen und ehrlichen Meinungs austauschs zukomme.

Herr CALABUIG RULL begrüßt ebenfalls die Zunahme des bilateralen Handels, weist jedoch auf einige Bereiche hin, die Anlass zur Besorgnis geben – etwa den Textilhandel, Schwierigkeiten bei der Erschließung des chinesischen Marktes und Probleme bei der Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte. Herr CALABUIG RULL nennt darüber hinaus die Bereiche der chinesischen Märkte, die für europäische Unternehmen interessant seien wie beispielsweise der Energie- und der Finanzsektor. Als besonders wichtig bezeichnet er außerdem die Einführung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit in den bilateralen Beziehungen.

Herr HE KENG verweist auf Chinas komparativen Vorteil bei arbeitsintensiven Erzeugnissen, wogegen Europa bei technologieintensiven Erzeugnissen überlegen sei. Auch er ist der Meinung,

dass Handelshemmnisse eine negative Erscheinung seien und sich unter Umständen nicht mit den WTO-Normen vereinbaren ließen.

Herr HOPPENSTEDT erklärt, der drastische Anstieg der Textilimporte aus China bringe mehr als eine Million Arbeitsplätze in der EU in Gefahr. Er nennt Beispiele für Nichtbeachtung geistiger Eigentumsrechte in China und bezeichnet die von der chinesischen Regierung ergriffenen Maßnahmen gegen Produktpiraterie als unwirksam. Wie er sagt, betreibt der chinesische Staat derzeit mehr als 9000 Gerichtsverfahren, es fehlte jedoch an wirksamen Sanktionen.

Herr ZHANG weist auf die neuen Rechtsvorschriften hin, die zurzeit in China zum Schutz der geistigen Eigentumsrechte eingeführt würden. Auch betont er, die Nichtachtung geistiger Eigentumsrechte sei häufig Ergebnis schlichter Unkenntnis aufseiten chinesischer Unternehmer, und räumt ein, dass dieser Prozess gewisse Zeit in Anspruch nehmen könnte.

Herr DEHAENE unterstreicht die Bedeutung des bilateralen Handels, das europäische Defizit im Handel mit China, die Probleme mit dem uneingeschränkten Zugang zu Märkten und den allgemeinen Mangel an Transparenz bezüglich der „Spielregeln“. Er fordert eine stärkere Einbindung Chinas in die Weltwirtschaft, um zu einer für alle annehmbaren Lösung zu finden.

Herr HE KENG erläutert, das Handelsdefizit der EU ergebe sich aus dem Wettbewerbsvorteil chinesischer Güter und aus der steigenden Nachfrage nach diesen in Europa, wogegen die europäischen Waren für chinesische Verbraucher noch zu teuer seien. Er bekräftigt, China halte seine WTO-Verpflichtungen in Sachen Zolltarife und Öffnung des Versicherungs- und des Finanzsektors ein, und legt Wert auf die Feststellung, dass bei der Aufstellung der Transparenzvorschriften in China internationale Standards zugrunde gelegt worden seien.

Herr WANG erklärt, China halte trotz gewisser Probleme in den Handelsbeziehungen Pekings mit bestimmten Mitgliedstaaten an der weiteren Entwicklung der bilateralen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen fest. Herr BUSHILL-MATTHEWS möchte wissen, ob die chinesischen Automobilhersteller vorhaben, Fertigungsstätten in traditionellen Schwerindustrieregionen Europas wie den West Midlands im Vereinigten Königreich anzusiedeln. Herr WANG entgegnet, dass die chinesischen Unternehmer zumeist die Fertigung im eigenen Land bevorzugten, da die Arbeitskosten niedriger seien. Darüber hinaus seien chinesische Unternehmen bei ihren Bemühungen um Investitionen im Ausland auf verschiedene Probleme gestoßen, was zum Teil an ihrer mangelnden Kenntnis der örtlichen Rechtsvorschriften gelegen habe.

Frau BATZELI fordert einen weiter gesteckten sozialen Rahmen für die bilateralen Beziehungen ein. Sie erklärt, China sei seinen WTO-Eintrittsverpflichtungen zur Liberalisierung seines Schiffbaus nicht voll nachgekommen. Besorgnis äußert sie darüber hinaus über genetisch veränderte Lebensmittel chinesischer Herkunft. Herr HE KENG stimmt zu, dass ein staatlicher oder internationaler Regelungsrahmen für Fragen wie die genetisch veränderten Lebensmittel erforderlich sei. Darüber hinaus bekräftigt er, Peking werde den im WTO-Beitrittsvertrag Chinas festgelegten Zeitplan im Hinblick auf die Finanzmärkte einhalten. Außerdem verweist er nachdrücklich auf die Versuche Chinas, die bürokratischen Verfahren in diesem Bereich abzubauen, und spricht den Wettbewerb an, dem sich die traditionellen Schiffbaustaaten in Europa gegenübersehen, da die chinesischen Arbeitskräfte viel billiger seien.

Herr ZHANG kommentiert die jüngsten Entwicklungen im Rechtssektor Chinas einschließlich der Verabschiedung eines Verwaltungsverfahrensgesetzes, durch das Genehmigungsverfahren vereinfacht würden. Herr WANG schlägt vor, dass Frau BATZELI ihre Befürchtungen zum Schiffsbau in schriftlicher Form an die zuständigen Sachverständigen in Peking adressieren sollte.

Herr ROUCEK spricht die Vorteile an, die der freie Handel Skoda geboten habe, das derzeit in Schanghai ein Automobilwerk errichte. Herr HE KENG kommt noch einmal auf die Probleme des Zugangs chinesischer Textilien zum EU-Markt zurück. Herr WANG legt Wert auf die Feststellung, dass Peking sich an seine WTO-Eintrittsverpflichtungen halte und dass China sich den neuen politischen und wirtschaftlichen Realitäten anpasse. Die EU sollte sich ihrerseits auf ein zunehmendes Auftreten Chinas und Indiens als neue wirtschaftliche und politische Mächte einstellen.

Frau BATZELI erkundigt sich nach dem Sozialsystem in China. Herr WANG räumt ein, dass im Lande eine große Lücke in der Gesundheitsversorgung bestehe. Er teilt mit, Präsident HU JIN TAO habe dieses Thema zu einem absoluten Schwerpunkt des 11. chinesischen Fünfjahresplans für die Wirtschaft erklärt. Herr HE KENG nennt den Mitgliedern den neuesten Stand der Fortschritte der chinesischen Regierung bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und verweist auf das Wiedereingliederungsprogramm, mit dessen Hilfe jedes Jahr vier bis fünf Millionen Menschen auf den Arbeitsmarkt zurückgeholt worden seien. Herr STERCKX schlägt vor, dass China einige Elemente des europäischen Sozialsystems übernehmen könnte.

Thema 2: Umwelt, Klimaänderung, nachhaltige Entwicklung

- * **Stadtentwicklung und nachhaltige Entwicklung**
- * **Energie und Forschung**
- * **Multipolare Welt**

Herr TURMES spricht Energie- und Umweltthemen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung an. Er betont, welche schwierige Aufgabe die Entwicklung eines Wirtschaftssystems für 1,3 Milliarden Menschen ohne Zerstörung der Umwelt sei, und appelliert an China, eine friedensorientierte Außenpolitik zu betreiben und mit energieeffizienten Technologien dem von Europa eingeschlagenen Weg zu folgen, da die boomende Industrie Chinas die internationalen Ölpreise in die Höhe treibe.

Herr WATSON möchte sich über Stadtentwicklungsmodelle und Fragen der nachhaltigen Entwicklung in China austauschen. Er weist auf die zunehmende Abhängigkeit Chinas von Energieimporten hin und fragt nach den Entwicklungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energie in China. Darüber hinaus fordert er, einen neuen Ethikrahmen für die biologische und medizinische Forschung zu entwickeln.

Frau AYALA SENDER spricht die Politik der „offenen Türen“ und der Mobilität im Zusammenhang mit dem internationalen Tourismus an. Sie äußert ihre Besorgnis über die Umweltschäden, die durch die ständig weiter ausgebauten Verkehrsinfrastruktur verursacht würden, und betont, China brauche ein Verkehrssystem, das weniger Verschmutzung verursache. Darüber hinaus erwähnt sie das Thema des nachhaltigen Tourismus in China und in der EU und bezeichnet die Solidarität zwischen den einzelnen Regionen Chinas als besonders wichtig. Auch

macht Frau AYALA SENDER darauf aufmerksam, dass das Kulturerbe und die natürlichen Landschaften geschützt werden müssten und dass die Beziehungen zwischen ländlichen und städtischen Regionen in China eine große Rolle spielten. Abschließend erkundigt sie sich noch nach Chinas Einstellung zu den regionalen Sicherheitsproblemen.

Herr HE KENG bekräftigt Chinas Bekenntnis zu energieeffizienten Konzepten einschließlich des Einsatzes von erneuerbaren und der Einsparung von fossilen Brennstoffen. Er verweist auf den besonderen Charakter des chinesischen Urbanisierungsmodells und auf die umfangreiche Arbeit, die geleistet werde, um regionale Unterschiede auszugleichen. Herr ZHANG spricht das Thema der Binnenmigration an und weist insbesondere auf die Finanztransfers aus den großen Städten in den ländlichen Raum hin. Herr HE KENG erkennt die Bedeutung einer wirksamen Verkehrsinfrastruktur für die Wirtschaftsentwicklung Chinas an und verweist auf Gemeinschaftsprojekte der EU und Chinas im Verkehrssektor. Herr WANG bringt die Energiesicherheit zur Sprache und weist auf die Bedeutung hin, die die Kohle für China habe. Die Vorwürfe, China sei für die gestiegenen Weltmarktpreise für Öl verantwortlich, weist er zurück und macht auf den beachtlichen Anstieg der Energieeffizienz in China aufmerksam. Am Schluss seiner Ausführungen spricht er sich nachdrücklich für eine Reform des UN-Sicherheitsrates aus und hebt hervor, die Vereinten Nationen müssten im internationalen Geschehen eine größere Rolle spielen.

Strategie von Lissabon – REACH-Richtlinie

Frau OOMEN-RUIJTEN schildert die wichtigsten Ziele der REACH-Richtlinie und der Strategie von Lissabon und spricht dabei die neuen Rechtsvorschriften zu den Normen für die Neubewertung alter chemischer Erzeugnisse an. Ziel des neuen EU-Rechtsaktes sei es, das Vertrauen der europäischen Verbraucher zu erhöhen, und er werde sich auch auf die künftigen Handelsbeziehungen der EU auswirken. Frau LAPERROUZE unterstreicht die positive Wirkung der REACH-Richtlinie auf den Arbeitsmarkt in der EU und stellt eine positive Tendenz zur Annahme der REACH-Standards im Ausland fest. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der EU und China fordert sie beim Schutz der Verbrauchergesundheit. Herr WANG schließt sich diesem Vorschlag an und wünscht sich mehr technische Zusammenarbeit EU-China. Herr HE KENG äußert die Befürchtung, REACH könnte als Instrument zur Abschottung von Märkten, insbesondere des europäischen Agrarmarktes, eingesetzt werden.

Herr HOPPENSTEDT hebt die Bedeutung der Währungs- und Industriepolitik in den Beziehungen zwischen der EU und China hervor und spricht die mit der zweiten Runde der Baseler Gespräche zur Kreditsicherheit verbundenen Themen an. Er schlägt vor, die Rechnungslegungsgrundsätze und Versicherungsstandards der EU auf Unternehmen mit Sitz im Ausland anzuwenden, wenn diese mit EU-Kunden zusammenarbeiten. Außerdem geht er auf die Deregulierung der staatseigenen Schiffbauindustrie in China und die Bewirtschaftung der chinesischen Fremdwährungsreserven an. Herr HE KENG bekräftigt Chinas Wunsch, seinen Verpflichtungen im Rahmen der WTO und von Basel gerecht zu werden und seinen Finanzmarkt zu öffnen.

Das Thema Schiffbauindustrie aufgreifend, fordert Herr WANG eine Reform der Staatsbetriebe. Er bringt die Stabilität der Finanzmärkte mit dem Handels- und Haushaltsdefizit der USA in Verbindung. Herr HE KENG bekräftigt, China habe kein Interesse, seinen Handelsüberschuss zu vergrößern, und verweist auf Chinas Pläne zur Diversifizierung seiner Fremdwährungsreserven.

Herr STERCKX dankt den Diskussionsteilnehmern und erklärt den ersten Teil des Treffens um 12.30 Uhr für geschlossen.

Zweite Arbeitssitzung: Politik und Sicherheit

- * **Beziehungen EU-China**
- * **Tourismus und Olympische Spiele 2008**
- * **Menschenrechte einschließlich Lage der ethnischen Minderheiten, Tibet und Beziehungen Chinas zu Taiwan**
- * **Globale Sicherheitsfragen**

Um 15.00 Uhr eröffnet Herr STERCKX den zweiten Teil des Treffens und spricht eine Reihe von Fragen an, darunter die Beziehungen Chinas zu Taiwan, die innenpolitischen Entwicklungen in China am Beispiel von Menschenrechtsfragen und der Lage der ethnischen Minderheiten sowie die Zusammenarbeit EU-China auf internationaler Ebene. Er betont, dass häufiger Begegnungen zwischen dem Europäischen Parlament und dem Chinesischen Nationalkongress stattfinden sollten, und teilt mit, dass in der Europäischen Kommission 100 Personen mit China betreffenden Fragen befasst seien. Herr WANG übt Kritik an mehreren EP-Entschlüssen zu China und fordert eine echte strategische Partnerschaft und einen Dialog. Herr BELDER teilt mit, er sei der Berichterstatter zu China gewesen, und erkundigt sich nach der chinesischen Regionalpolitik. Frau TRÜPEL erklärt, zwischen der EU und China gebe es substantielle politische Differenzen, und schlägt vor, die Zusammenarbeit auf spezielle Bereiche zu konzentrieren. Sie fordert mehr Verständnis füreinander. Frau HENNICOT-SCHOEPGES würde einen intensiveren Studentenaustausch zwischen der EU und China begrüßen.

Als Antwort auf eine Frage von Frau CORBEY, was die Chinesen in der EU-Gesellschaft für unannehmbar halten, erwähnt Herr WANG einige Unterschiede zwischen der EU und China und ruft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit auf. Er unterstreicht das chinesische Interesse an wirtschaftlicher und politischer Stabilität in Zentralasien und fordert die Einrichtung einer Freihandelszone mit den ASEAN-Staaten. Darüber hinaus bezeichnet er die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen China und Japan als einen Eckpfeiler der regionalen Sicherheit. Er erkennt die Bedeutung an, die den mit den Verhandlungen über ein Rückübernahmeabkommen zusammenhängenden Fragen und dem Kampf gegen den internationalen Terrorismus zukommen.

Herr ZHANG spricht das Interesse chinesischer Studenten an, an ausländischen Universitäten technische Studienabschlüsse zu erwerben. Besorgnis äußert er im Zusammenhang mit dem europäischen Waffenembargo und mit den Versuchen des Europäischen Parlaments, Tibet und Taiwan zu internationalen Fragen zu machen.

Herr MAVROMMATIS beglückwünscht China zu seiner Wahl als Austragungsort der Olympischen Spiele 2008 und ruft zu einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der EU und China in den Bereichen Tourismus und Sport auf. Frau CORBEY spricht das Thema Verschmutzung und die gebotenen Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Peking an. Nach ihrer Auffassung wäre das insbesondere für die Marathonveranstaltung wichtig. Herr ZHANG bringt Umweltprobleme zur Sprache und nennt Einzelheiten zu einigen Verschmutzungsbekämpfungsmaßnahmen der chinesischen Regierung. Herr WANG teilt mit,

dass jedes Jahr bis zu 1,5 % des chinesischen BIP für die Verbesserung der Umweltstandards ausgegeben würden. Er bekundet Interesse an einer Partnerschaft und an der gemeinsamen Nutzung umweltbezogener Technologien.

Frau DOYLE geht auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Olympischen Spiele und auf die möglicherweise erfolgende Entfernung „unerwünschter“ Personen aus Peking während der Spiele ein. Darüber hinaus äußert sie Besorgnis über das Wohlergehen der Pferde bei den Reitveranstaltungen in Hongkong. Herr WANG stellt fest, dass die Olympischen Spiele positive Auswirkungen auf den Tourismus haben dürften, er sich jedoch nicht sicher sei, ob die Spiele China direkten wirtschaftlichen Nutzen bringen werden.

Frau GEBHARDT begrüßt die Aufnahme des Menschenrechtskonzepts in die chinesische Verfassung, hat indes den Eindruck, dass die Veränderungen lediglich auf dem Papier stattgefunden haben. Sie erwähnt mehrere Fälle gravierender Menschenrechtsverletzungen und ruft dazu auf, für eine Verbesserung der Menschenrechtslage in China zu sorgen. Besonders weist sie auf die Freiheit des Internets und die weiterhin bestehende Todesstrafe hin und äußert sich besorgt über die Zustände in einem von ihr besuchten Krankenhaus in Tibet, in dem es nicht einmal fließendes Wasser gegeben habe. Herr PIKS stellt einen Zusammenhang zwischen der Menschenrechtsfrage in China und der Anhebung des Lebensstandards her und erhebt die Forderung, den ethnischen Minderheiten wirtschaftliche und kulturelle Unterstützung zukommen zu lassen. Er verweist auf die erfreulichen wirtschaftlichen Ergebnisse in den autonomen Regionen und auf die massiven Investitionen der chinesischen Zentralregierung. Darüber hinaus bezeichnet er es als notwendig, dass eine Aussöhnung zwischen den religiös gebundenen Tibetern und der chinesischen Regierung stattfindet. Er glaubt, dass die Behörden auf regionaler Ebene weniger Wert auf die Achtung der Menschenrechte legen. Herr TABAJDI macht auf die chinesische Diaspora in der EU aufmerksam und ruft dazu auf, die chinesischen Minderheiten stärker in die europäische Gesellschaft zu integrieren. In diesem Zusammenhang merkt er an, dass es in China selbst ungefähr 100 Millionen Angehörige nationaler Minderheiten gebe, und möchte auch wissen, ob in den Regionalverwaltungen Chinas Quotenregelungen für nationale Minderheiten bestehen. Als Letztes weist er noch auf die Probleme hin, denen in China lesbische Frauen und schwule Männer ausgesetzt sind.

Herr WATSON erwähnt die Beziehungen zwischen seiner Fraktion und Taiwan und fordert Peking auf, seine Androhung militärischer Gewalt gegen Taipeh einzustellen. Er hebt das Selbstbestimmungsprinzip als grundsätzliches Mittel zur Beilegung dieses Konflikts hervor. Herr ZHANG erwähnt die Diskussionen über den Schutz personenbezogener Daten als Beispiel für den zunehmenden politischen Pluralismus in China. Er räumt ein, dass bei den Menschenrechten und in der Frage der nationalen Minderheiten Probleme aufgetreten seien, verweist jedoch auf die Fortschritte, die insbesondere auf regionaler Ebene zu verzeichnen seien. Herr WANG erklärt, China sei derzeit nicht in der Lage, die Todesstrafe abzuschaffen, sie komme jedoch inzwischen mit größerer Vorsicht zum Einsatz. Zu den ethnischen Minderheiten behauptete er, sie seien in den staatlichen Einrichtungen Chinas gut repräsentiert. Herr LOSANG teilt mit, er gehöre dem Ausschuss für Religionsfragen in Lhasa an, und es gebe in Tibet 600 Tempel mit mehr als 60 000 Lamas. Er gibt zu, dass zu Zeiten der Kulturrevolution viele Tempel zerstört worden seien, man habe diese jedoch in der Folgezeit wieder aufgebaut. Inzwischen sei es Grundsatz der Politik, die Tempel und alle Bürger zu schützen und deren Glaubensfreiheit zu gewährleisten. Er macht geltend, der Dalai Lama sei bis 1959 das Oberhaupt der Gruppierungen gewesen, die das Volk von Tibet unterdrückt hätten, und sei damals aus eigenem Antrieb aus

dem Land geflohen. Sowohl zur Religionsfreiheit als auch zu den sozialen Rechten erklärt er, sie würden respektiert.

Herr WANG spricht sich für eine friedliche Regelung der Taiwanfrage unter der Voraussetzung aus, dass Taipeh die „Ein-China-Politik“ akzeptiere. Unter Hinweis auf das vom Nationalen Volkskongress verabschiedete Antisezessionsgesetz führt er an, die UNO-Resolution zur Selbstbestimmung lasse sich auf Taiwan nicht anwenden.

Für Frau ROURE bleibt keine Gelegenheit mehr, sich vor dem Hintergrund des Verhältnisses EU-China zu globalen Sicherheitsfragen zu äußern. Es wird vereinbart, diesen Punkt auf der Tagesordnung des nächsten Treffens vorrangig zu behandeln.

Herr STERCKX wünscht sich nachdrücklich mehr Kontakte zwischen dem Europäischen Parlament und dem Nationalen Volkskongress, und es liege ein Antrag vor, jedes Jahr zwei Treffen abzuhalten. Dies würde bedeuten, dass beide Delegationen künftig jedes Jahr einmal am Arbeitsort der jeweils anderen zusammenkämen. Das nächste Treffen sei für den November 2006 in Peking anberaumt worden, er hoffe jedoch, dass im Frühjahr ein Vorstandsbesuch in China stattfinden könne.

Er schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

**DELTAGERLISTE/ANWESENHEITSLISTE/ΚΑΤΑΣΤΑΣΗ ΠΑΡΟΝΤΩΝ/LIITE RECORD
OF ATTENDANCE/LISTA DE ASISTENCIA/LISTE DE PRESENCE/ELENCO DEI
PRESENTI/PRESENTIELIJST/LISTA DE PRESENÇAS/LÄSNÄOLOLISTA/DELTAGARLISTA**

Til stede	Formandskabet/Vorstand/Προεδρείο/Bureau/Ufficio di Presidenza/Mesa/Puhemiehistö/J.L. Presidium: (*) STERCKX (P), DEHAENE (1VP), ROURE (2VP)
Anwesend	Medlemmer/Mitglieder/Μέλη/Members/Diputados/Députés/Deputati/Leden/Deputados/Jäsenet/Ledamöter:
Παρόντες	ATKINS, BATZELI, CALABUIG RULL, CORBEY, DEL CASTILLO VERA, FAJMON, GEBHARDT, HOPPENSTEDT, LAPERROUZE, MAVROMMATIS, OLBRYCHT, OOMEN-RUIJTEN, PIKS, REUL, RIIS-JORGENSEN, ROUCEK, TRÜPEL, TURMES, ZIMMER
Present	Stedfortrædere/Stellvertreter/Αναπληρωτές/Substitutes/Suplentes/Suppléants/ Membri supplenti/Plaatsvervangers/Membros suplentes/Varajäsenet/Suppleanter:
Presentes	AYALA SENDER, BUSHILL-MATTHEWS, DIAZ DE MERA GARCIA CONSUE, DOYLE, HÄNSCH, HENNICOT-SCHOEPGES, KARAS, LANGEN, MARTIN, TABAJDI, WATSON
Présents	
Presenti	
Aanwezig	
Lasna	
Närvarande	
Art. 178,2	BELDER
Art. 183,3	ATTARD-MONTALTO
Endv. Deltog/Weitere Teiln./ Συμμετείχαν επίσης/Also present Participaron igualmente/ Participaient également/ Hanno partecipato altresì/ Andere deelnemers/ Outros participantes/ Muut osallistajat/ Dessutom deltog	
(Dagsorden/Tagesordnung Pkt/Ημερήσια Διάταξη Σημεί/Point OJ/Punto OG/Agenda Punt/Ordem do dia Punto/punto orden del dia/Esityslist Kohta/ Föredragningslista punkti):	

- * (P) = Formand/Vorsitzender/Πρόεδρος/Chairman/Président/Presidente/Voorzitter/Presidente/Puhemies/Ordförande
(VP) = Næstform./Stellv.Vorsitz./Αντιπρόεδρος/Vice-Chairman/Vice-Président/Vicepresidente/Varapuhemies/Ondervoorz./
Vice-Pres./Vicepres/Vice ordförande.

